

Neutralität im Geschichtsunterricht

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 9. Oktober 2022 22:50

Wie schon gesagt, das grundsätzliche Anliegen, Dinge differenziert und sachlich darzustellen, ist absolut begrüßenswert.

Aber: Ich bin kein Geschichtslehrer, bei Menschenrechten gibt es für mich allerdings keine Neutralität.

Mich selbst stört es, dass sich SuS oft scheuen, eine klare Position zu beziehen. Zum Teil ist das sicher auch ein Ergebnis des Unterrichts, in dem komplexe Fragestellungen eben nicht mit einer einfachen Aussage beantwortet werden können, aber mir geht das zunehmend gegen den Strich, auch außerhalb der Schule, dass im öffentlichen Diskurs auch absurde Meinungen oft als gleichberechtigt und am besten noch wertvoll angesehen werden, weil es eben Meinungen sind.

Ich will nun wirklich nicht gegen die Meinungsfreiheit eintreten, aber wenn (überspitzt gesagt), jemand behauptet, dass man gegen Corona doch mal Desinfektionsmittel trinken könne, der Klimawandel eine Erfindung des Mossad sei, Deutschland zur Diktatur werde und der arme Putin ja gar nicht anders könne, als eine Spezialoperation in der Ukraine durchzuführen, dann soll man dagegen nicht nur deutlich etwas sagen, sondern muss es!

Führt etwas weit von der eigentlichen Frage weg, sehe ich ein...